

Predigt zu Pfingsten  
über Apostelgeschichte 2,22-23..32-33.36-39  
Worum geht es zu Pfingsten?

Pfingsten ist eins unserer hohen kirchlichen Feste,  
und Feste sind zum Feiern da!

Aber was feiern wir da?

Der Name "Pfingsten" kommt vom griechischen PENTEKOSTÄ, d.h. schlicht 50.

Im Judentum werden nach dem Passahfest

7 Wochen gezählt, also 50 Tage, und dann feiert man Pfingsten,  
oder das Wochenfest, Schavuot.

Es handelt sich zunächst um eine Art Erntefest, das Fest der Schnitternte,  
die Gerstenernte ist beendet und die Weizenernte beginnt.

Die Naturverbundenheit ist also schon immer ein Thema  
von Pfingsten, wenn auch nicht das einzige.

Aber das hat sich bei uns bis heute erhalten.

Pfingsten -

es liegt in der schönsten Jahreszeit,  
alles ist aufgeblüht und aufgelebt und noch frisch,  
da zieht es viele in die Natur (...)

Auch in die Kirchen holen wir ein Stück davon: Birken.

Im Mittelalter kam das auf - ursprünglich Birkenreiser,  
nach einem Vers aus Psalm 118, den Luther so übersetzt hat:

Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet,  
Schmückt das Fest mit Maien  
bis an die Hörner des Altars! (V 27)

Natürlich ist Pfingsten nicht nur ein Naturfest.

Im Judentum denkt man mit an die Gesetzgebung am Sinai:

dass die Natur des Menschen in guter Weise  
von GOTTES Richtlinien geordnet und bestimmt wird.

Und was bedeutet Pfingsten für uns - für die Kirche?

Viele sagen:

Zu Pfingsten feiern wir den Geburtstag der Kirche.

Weil da 3000 Menschen zum Glauben an Jesus kamen.

Und das war ein Riesen-Durchbruch!

Aber schon vor Pfingsten haben sich viele regelmäßig getroffen,  
weit über hundert, die an Jesus glaubten:

*Sie waren stets beieinander,*

*und sie waren untereinander eins, einmütig!*

Sie verbrachten viel Zeit mit gemeinsamem Gebet

und sie regelten ihre Gemeindeangelegenheiten,

indem sie z.B. eine Art Nachwahl für den Kirchenvorstand  
durchführten: durch Gebet und Losentscheid.

Das sind doch alles Kennzeichen von Gemeinde, von Kirche!

Wenn sich nur bei uns täglich über 100 Leute zum Gebet treffen würden  
und noch einig wären dabei

und ihre Angelegenheiten einvernehmlich regeln!

Also ich denke: das war schon Gemeinde,

das war schon Kirche, und die hatte uns manches sogar weit voraus!

Die Gemeinde, Kirche, wurde in dem Moment geboren,  
als Jesus von den Toten auferstanden war  
und Menschen an ihn als ihren Herrn und Erlöser glaubten  
und sich deswegen zusammenschlossen.  
Aber was geschah denn nun zu Pfingsten?  
Zu Pfingsten erhielt diese Schar der Gläubigen  
die von Jesus versprochene übernatürliche, göttliche Kraftausrüstung!  
Und DAS war es, was die Festpilger zusammenströmen ließ und faszinierte!  
Die merkten: Bei denen hat es mächtig-gewaltig eingeschlagen!  
Kein Blitz, der sie niedergestreckt hat.  
Sondern ein göttliches Feuer, dass sie aufgeweckt, erweckt, begeistert, aufgerichtet hat!  
Das war sehr kraftvoll!  
Petrus versucht das zu erklären, und so kommt dieser Fischer - ehe er sich's versieht -  
zu seiner ersten Predigt.  
Und die schlug ein!  
So, dass 3000 Menschen auf der Stelle zum Glauben kamen!  
Heute predigen bei uns in Deutschland über 3000 ausgebildete Prediger -  
und wie viele kommen dabei zum Glauben?  
Wir merken: der Unterschied ist gewaltig!  
Die hatten damals etwas, was wir offenbar so nicht haben!  
Warum hat die Predigt des Fischers Petrus so eingeschlagen?  
Die Worte allein können es wohl nicht gewesen sein!  
Die würden wir heute als absolut langweilig empfinden,  
so langweilig, das man beim heutigen Predigttext  
die Petrus-predigt um 2/3 gekürzt hat,  
und selbst das restliche Drittel wird uns nicht vom Hocker reißen.  
Aber den Menschen damals gings ganz anders,  
die waren bis ins Innerste berührt, getroffen,  
so sehr, dass sie aufgesprungen sind,  
die Predigt unterbrochen haben und gefragt:  
Hey Petrus und ihr anderen, was sollen wir jetzt bloß tun?  
Und die Antwort hat ihr Leben völlig umgekrempelt!  
Sie haben GOtt erlebt und haben dann viele wunderbare Dinge erlebt  
bis hin zu Wundern.  
Nein, das waren nicht die dürren Worte des Petrus,  
das war göttliches Feuer, das sich ausbreitete,  
das war GOTTes Kraft, die die Worte erfüllt hat  
und wo Kraft am Wirken ist, da passiert was!

Worte können leer sein oder voller Kraft sein.  
So wie Eisenbahnwaggons oder LkW's leer sein können oder gefüllt.  
Draußen steht drauf, was drin ist oder drin sein soll,  
aber die Frage ist: ist es auch drin?  
Das kann man von außen nicht unterscheiden.  
So können auch fromme Worte leer sein -  
oder sie können GOTTes Gegenwart mitbringen und transportieren:  
Und dann hört alle Belanglosigkeit und Lange Weile auf,  
dann passiert was, dann wird's lebendig und dann erfüllt uns GOTTes Leben!  
Und das war und ist zu sehen und zu hören, feststellbar,  
das zieht an - manche stößt es auch ab oder sie spotten, jedenfalls lässt das keinen kalt!

Und wie ist das heute?

Zumindest lässt sich von der Bibel her so viel sagen:

Solange das Christentum nur Menschenmögliches enthält

und wir aus eigener Kraft fromm sind und Gutes tun,

solange ist der Heilige Geist in Seiner Fülle noch nicht da!

Ob es Zufall ist oder eine tiefe Bedeutung hat,

dass die allermeisten Pfingstlieder

so um das Kommen und Wirken des Heiligen Geistes' bitten,

dass man eigentlich denken müsste:

Pfingsten steht erst noch vor der Tür, hat uns noch gar nicht erreicht?

Ich denke, dass unsere Pfingstlieder recht haben:

Die Fülle des wirklichen Pfingstsegens ist in den Kirchen und Gemeinden Deutschlands

so noch nicht vorhanden!

Da haben wir noch etwas zu erwarten und zu erbitten.

Und GOTT möchte uns mehr von Seinem Geist geben!

*"Euch und euren Kindern, Nachkommen, gilt diese Verheißung, allen, die fern sind..."*

sagt Petrus.

Da sind wir mit gemeint!

Und dabei geht es um handfeste Realitäten.

Der Heilige Geist ist nicht so etwas Nebelhaftes,

wo man nicht weiß: ist es nun da oder nicht, hab ich es oder nicht?

*"Jesus hat den Heiligen Geist ausgegossen, was ihr seht und hört",* sagt Petrus (V 33).

Das sind Realitäten, offenbar bis ins Körperliche hinein,

weil wir Menschen nur Körperliches sehen und hören können.

Und so ist Pfingsten nicht nur ein Fest, das man auf verschiedene Weise feiern kann

und auch wirklich feiern soll.

Sondern hinter Pfingsten steckt ein GESCHEHEN, ein GESCHENK,

das wir EMPFANGEN und erleben können!

Wie?

Das erklärt Petrus in seiner Predigt ganz genau!

Was sagt er den Leuten?

*Ihr habt Jesus von Nazareth ... ans Kreuz geschlagen und umgebracht!* (V23)

Und damit gezeigt, dass ihr trotz aller Frömmigkeit durch und durch gottlos seid

und euch gegen Gott gewendet habt, wie ihr es schlimmer nicht tun konntet!

Dass Ihr im Unrecht wart und Jesus im Recht,

das hat GOTT damit bewiesen,

dass ER Jesus von den Toten auferweckt hat

und denen, die an IHN glauben, Seinen Geist gegeben hat!

Die damalige Generation, zu der Petrus sprach, war an der Kreuzigung direkt beteiligt.

Aber dasselbe gilt für uns heute ganz genauso:

Deine und meine Schuld, so wie wir hier sitzen (und stehen),

Deine und meine Schuld hat Jesus ans Kreuz gebracht!

Und wenn es nur diese Selbstgerechtigkeit wäre,

wo jemand meint:

Ich bin so gut und tue so viel Gutes,

da muss er liebe Gott doch mit mir zufrieden sein,

allein diese Selbstgerechtigkeit eines einzigen Menschen reicht aus,

Jesus ans Kreuz zu bringen!

Diese Selbstgerechtigkeit verrät nicht nur eine totale Unkenntnis GOTTes

und Unkenntnis über sich selbst, sondern ist eine Beleidigung GOTTes!

Und da gibt es nur eins, und das sagt Petrus zuerst:

*Tut Buße, kehrt, denkt um!*

*Ändert radikal eure Gesinnung und Einstellung!*

Buße tun, das bedeutet Kapitulation vor Gott!

Ich gebe auf: - meine eigene Gerechtigkeit

- meine eigenen Versuche der Rechtfertigung

- mein falsches Denken und Verhalten

- meinen eigenen Herrschaftsanspruch auf mich selbst

Ich übergebe dies alles und mich selbst - Gott.

Ich ent-schuldige mich nicht mehr selber,

sondern bitte GOTT, dass ER mich ent-schuldigt, d.h. meine Schuld wegnimmt.

Zu dieser Sinneswandlung fordert Petrus seine Zuhörer auf.

Die Höhen des Geistes sind ohne diese Tiefen nicht zu haben.

Und dann sagt er:

*Und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.*

Auffällig ist, dass Petrus erst ganz allgemein sagt: *Tut Buße.*

Und dann auf einmal den Einzelnen anspricht:

*Und jeder von euch, man könnte auch übersetzen:*

*jeder einzelne von euch lasse sich taufen ....*

Dies bedeutet nichts anderes als dies,

dass Taufe im N.T. und nach dem N.T.

eine ganz bewusste Entscheidung des Einzelnen ist.

In der Taufe wird die persönliche Umkehr besiegelt:

Der alte Mensch steigt ins Wasser, taucht dort unter,

wird dort sozusagen ertränkt, Paulus sagt: begraben,

und aus der Taufe steigt der neue Mensch,

der Vergebung empfangen hat und neues Leben von Gott!

*Die nun, die sein Wort angenommen hatten, ließen sich taufen,*

berichtet die AG dann im V. 41.

Umkehr und Taufe:

Das führt zu der ersten großen Gabe,

dem ersten großen Geschenk, das wir brauchen: Vergebung!

Vergabung: Deine Schuld, Dein altes Leben,

was immer Du getan, gedacht und gesagt hast,

ist bereinigt, ausgelöscht, nicht mehr vorhanden!

Das Negative ist aus deinem Leben herausgenommen!

Und jetzt ist Platz und nun brauchst du die 2. Gabe Gottes,

die das Positive, das Göttliche,

die göttliche Kraft zu neuem Leben in dein Leben bringt: Die Gabe des Heiligen Geistes!

Aber da gibt es manches an Missverständnissen.

Ein Missverständnis beruht vielleicht mit auf einer Fehlübersetzung Martin Luthers.

Wir lesen hier: *Tut Buße, lasst euch taufen,*

*so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.*

Aber dieses "so" steht in Wahrheit nicht da!

Sondern: *Tut Buße, lasst euch jeder einzelne von euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden,* und dann ist das im Urtext lose angehängt:

*und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.*

Es gibt kein einziges biblisches Beispiel dafür,  
dass auch nur ein Mensch durch die Taufe oder während der Taufe  
den Heiligen Geist empfangen hätte!  
Die Lehre, dass durch die Taufe der Geist Gottes gegeben oder empfangen würde,  
ist biblisch nicht haltbar und somit falsch.  
Richtig ist, dass der Geistempfang  
in einem sachlichen Zusammenhang -  
und im NT meist auch in einem zeitlichen Zusammenhang zur Taufe steht.  
Weil das Alte in der Regel erst aus dem Leben heraus muss  
ehe das Neue herein kann.  
Nachdem das Alte durch Umkehr, Empfang der Vergebung und durch die Taufe heraus ist,  
kann und will das Neue hinein: Der Geist Gottes.  
Aber das ist kein Automatismus!  
Wenn Sie eine Flasche aufgewaschen haben,  
ist danach nicht automatisch neuer Saft drin,  
aber Sie haben die Voraussetzung geschaffen, dass neuer Saft rein kann!  
In der Regel wurde im N.T. und in der frühen Kirche  
irgendwann nach der Taufe, oft sofort -  
unter Handauflegung um den Heiligen Geist gebetet.

Auf jeden Fall hat nach Pfingsten im NT niemand mehr den Heiligen Geist empfangen,  
ohne dass Gläubige anwesend waren, die den Heiligen Geist bereits empfangen hatten.  
Zu Pfingsten kam der Heilige Geist direkt von Gott,  
und seitdem wurde ER im NT - ich sag mal: durch menschliche Kanäle - weitergegeben.  
Das ist uns oft nicht klar.  
Das schließt nämlich auch ein,  
dass eine Person oder Gemeinschaft oder Kirche in der Regel  
nur soviel weitergeben kann, wie sie selber empfangen hat, auch vom Heiligen Geist.  
Das erklärt so manches.  
Zum Glück ist GOTT hier auch barmherzig,  
so dass ER neue Ausrüstungen Seines Geistes gibt.  
Seine Verheißung gilt!  
Und der Weg, diese Verheißung zu empfangen, hat sich nicht geändert:  
Wirkliche Umkehr - in der Tiefe -  
Empfang der Vergebung,  
und dann darf man wirklich zuversichtlich erbitten  
und froh erwarten, dass GOTT die Gabe, das Geschenk des Geistes gibt.  
Wenn man die Apg. ernst nimmt,  
dann haben die Vollmacht, von GOTTES Geist weiterzugeben,  
die IHN selber empfangen haben.  
Das bedeutet, dass es eine große Hilfe ist, mit einem Christen darum zu beten,  
bei dem ich spüre, dass er mehr von diesem Geist empfangen hat  
als ich im Moment.  
*"Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung, und allen, die fern sind,  
so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird."*

Pfingsten - ein Fest, das man feiern kann.  
Ja und unbedingt! Drinnen und draußen!  
Aber noch mehr:  
Hinter Pfingsten steckt ein Geschenk, das man empfangen kann!

Und ich denke, es ist das dringendste  
und wertvollste Geschenk, das wir brauchen,  
als Einzelne, als Gemeinde und als Kirche:  
GOTTes Kraftausrüstung, damit GOTT durch uns wirkt.

Denn durch Seinen Geist ist GOTT  
bei uns drinnen und wirkt nach draußen!

Gebet:

Du allmächtiger Gott!  
Durch Jesus bist Du unser Vater.  
Du bist barmherzig und beschenkst gern!

Versagern schenkst Du Vergebung,  
schwachen Menschen Deinen Geist,  
wenn sie Dich bitten.

Wir müssen nichts darstellen vor Dir - Du bist alles -  
und Du willst das Leben Jesu in uns und durch uns zur Entfaltung bringen.

Darüber können wir nur staunen und Dich anbeten!

Und wo wir Dich groß sein lassen und uns demütigen,  
dort prägst Du unser Leben mit Deiner Größe.

Ja Herr, wir brauchen Dich!  
Wir brauchen Deinen Geist und alles, was ER mitbringt!

Komm mit Deinem Sturm, der uns in Bewegung bringt,  
mit Deinem Feuer, das uns brennen lässt und Sünde nicht mehr duldet,  
mit Deinem Regen, der den harten Boden unserer Herzen aufweicht  
und Leben hervorbringt!

Erlöse uns von aller Selbstherrlichkeit und von allen Bindungen in falschem Verhalten und  
falschen Vorstellungen.

Erlöse uns von allem Selbermachenwollen, was nur Du tun kannst.  
Erlöse uns von aller Passivität, wo Du unser Tun und unseren Beitrag erwartest!

Lass uns sehen und erkennen, wo und wie Dein Geist wirkt  
und wo und wie nicht,  
dass wir unterscheiden können  
und richtig entscheiden.

Herr, erbarme Dich über uns.